Oertliches und Sächsisches.

— Die gestrige öffentliche Sitzung der Stadtverordneten wurde um ½8 Uhr durch Herrn Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Dr. Stockel eröffnet. Aus der Registrande sei zunächst ein Schreiben des Bezirksvereins Dresden-Süd erwähnt, in welchem er sich über die von uns bereits erwähnte einschneidende Aenderung des Fahrplans der Linie Neumarkt—Schnorrstraße—Theaterplatz beschwert. Die Herren St.-V. Buchbinder-Obermeister Unrasch und Professor Dr. Scheffler bitten im Interesse der Bewohner der Südvorstadt dringend, das Schreiben befürwortend an den Rat abzugeben, was auch geschieht. Bei dieser Gelegenheit wurde von den Herren St.-V. Flockemann und Wiedner der Mißstand zur Sprache gebracht, daß von Seiten der Straßenbahnschaffner an den Haltestellen oft nicht nur nicht erst ein Blick nach rückwärts geworfen wird, ob noch Passagiere kommen, sondern daß sogar ohne Rücksicht auf wirklich noch nahende Personen und ihre Zeichen losgefahren wird. — Die Dresdner Friseur-Innung hat ein sehr ausführliches Beschwerdeschreiben gegen die am 1. Februar in Kraft tretende, vom Rate erlassene Neuordnung für Friseur- und Barbierläden an das Kollegium gerichtet. Das Schreiben wurde verlesen und dann zur Diskussion gestellt. Es entwickelte sich eine sehr lebhafte Auseinandersetzung, an der sich die Herren St.-V. Ahlhelm, Vizevorsteher Dr. Häckel, Beyer, Dr. Hopf und Unrasch beteiligten. Alle Redner gaben entschieden der Meinung Ausdruck, daß die Vorschriften in der Hauptsache nicht durchführbar und daß es dringend notwendig sei, die Vorschriften zu mildern und einer Revision zu unterziehen. Herr Vizevorsteher Dr. Häckel beantragt hierauf, das Ersuchen an den Rat zu richten, die Bestimmungen einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und sie vorläufig noch nicht in Kraft treten zu lassen. Herr Stadtrat Dr. May wendet sich gegen die Vorredner und den Antrag Häckel. Es seien die Innungen gehört, ihre Einwürfe so viel als angängig berücksichtigt und außerdem Sachverständigen-Gutachten eingeholt worden. Das Gutachten der Gewerbekammer sei nicht vom Rat (Rufe: Leider!), sondern auf Beschwerden der Innung von der Kreishauptmannschaft eingeholt worden. Die Stadtverordneten hätten seinerzeit bei der Vorlage der Vorschriften selbst nichts Wesentliches gegen dieselben einzuwenden gehabt, wenigstens keine Bedenken wegen der etwaigen Durchführbarkeit derselben gehegt. Eine Zurücknahme der Verordnungen werde keinen guten Eindruck machen und sei auch nicht angängig. Der Antrag Häckel wurde schließlich einstimmig angenommen. Ein Schreiben der Sektion Dresden des Sächsischen Photographen-Bundes bittet um Aufhebung der Vorschrift des Wohlfahrtspolizeiamtes, wonach das Offenhalten der Schaukästen mit photographischen Aufnahmen an Sonn- und Feiertagen nicht mehr gestattet ist. Auch hier entspinnt sich eine lebhafte Debatte. St.-V. Grützner macht dem Wohlfahrtspolizeiamt den Vorwurf, daß es das ohnehin schwer gedrückte Gewerbe durch solche schikanöse Verordnungen nur schädige und stellt den Antrag, das Schreiben befürwortend an den Rat abzugeben. In ähnlichem Sinne äußert sich St.-V. Unrasch, der meint, daß wohl niemandes Sonntagsruhe durch das Offenhalten von photographischen Schaukästen gestört werde, es würde vielmehr viel besser sein, wenn die Schaufenster überhaupt offengehalten werden dürften. Vizevorsteher Dr. Häckel beantragt Ueberweisung an den Rechtsausschuß. Oberbürgermeister Beutler erklärt, das Gesetz schreibe vor, daß die Schaufenster an Sonn- und Feiertagen geschlossen werden müßten und daß nach oberbehördlicher Entscheidung dazu auch die Schaukästen der Photographen zu rechnen seien. Darauf und auf die möglichen gerichtlichen Beitreibungen habe die wohlfahrtspolizeiliche Verfügung nur aufmerksam machen wollen. Er bitte, doch nicht zu glauben, daß der Rat jemals das Gewerbe zu schädigen beabsichtige. Die Versammlung beschließt Verweisung an den Rechtsausschuß. Ein Schreiben der seminaristisch gebildeten Lehrer an höheren Lehranstalten, worin sie um Berücksichtigung bei der beabsichtigten Gehaltserhöhung der Lehrer an höheren Schulen bitten, wird dem Finanzausschuß überwiesen. Es wurde hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Der Finanzausschuß berichtete über die Positionen 31, 32, 47, 48 und 49 des diesjährigen Haushaltplanes, betreffend das Militäramt, das Quartieramt, das Ratsarchiv, die Stadtbibliothek und das Stadtmuseum, das Körnermuseum und die Denkmäler, Standbilder, Vasen und Springbrunnen, und beantragte die Genehmigung der einzelnen Positionen. Danach sind zu veranschlagen: Pos. 31 (Militäramt) mit 11 385 Mk. Ausgabe und 2360 Mk. Einnahme, also mit 8725 Mk. Zuschuß; Pos. 32 (Quartieramt) mit 51 613 Mk. Ausgabe und 40 110 Mk. Einnahme, also mit 11 503 Mk. Zuschuß; Pos. 47 (Ratsarchiv, Stadtbibliothek und Stadtmuseum) mit 22 570 Mk. Ausgabe und 50 Mk. Einnahme, mithin 22 520 Mk. Zuschuß erforderlich werden; Pos. 48 (Körnermuseum) mit 7550 Mk. Ausgabe und 900 Mk. Einnahme, mithin 6650 Mk. Zuschuß; Pos. 49 (Denkmäler, Standbilder, Vasen und Springbrunnen): Bedarf 5146 Mk. Die Positionen wurden genehmigt. Der Rechenschaftsbericht des Finanzausschusses über die Positionen 12, 13, 15, 16 und 17 des Haushaltplans für 1903, den Rat, die Stadtverordneten, die Standesämter, die Pensionen, Ruhestandsunterstützungen und Unterstützungen und den Aufwand für Wahlen betreffend, setzte die Stadtverordneten davon in Kenntnis, daß bei Pos. 13 (Stadtverordnete) eine Ueberschreitung des Etats von 1311 Mk. 30 Pfg. vorgekommen ist und ersuchte um nachträgliche Genehmigung dieser Ueberschreitung, die gewährt wurde. Mit Rücksicht darauf, daß die bei Position 12, Kr. 11a und 11b (Beleuchtung für das Militärlager, Rathaus und das Stadthaus an der Kreuzkirche) eingetretene Etatsüberschreitung von 6228 Mk. 62 Pfg., die einem Zuschuß von 30 Prozent des Voranschlages entspricht, im Rechenschaftsbericht des Rates nicht genügend erläutert sind, beantragte der Finanzausschuß, den Rat um nähere Aufklärung, gleichzeitig aber um energische Maßnahmen zur Verhütung weiterer derartiger Ueberschreitungen zu ersuchen und die gewünschte Mehrbewilligung einstweilen auszusetzen. Herr Stadtrat Haebler begründete eingehend die Ursachen der Ueberschreitungen, ersuchte um nachträgliche Bewilligung und versicherte, daß alles geschehen sei, um derartige Ueberschreitungen in Zukunft zu vermeiden. Das Kollegium beschloß nach dem Antrage des Finanzausschusses. Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren unwesentlicher Natur. Um ½10 Uhr wurde die öffentliche Sitzung geschlossen. Es folgte eine geheime Sitzung.

— Eine zwar den Gerichtspersonen und im Auktionswesen bewanderten Personen wohlbekannte Gesellschaft ist die sogenannte „schwarze Bande", von deren unreellem und schädlichem Treiben weite Kreise keine Ahnung haben. Die „schwarze Bande" ist eine Ringbildung von Trödlern und ähnlichen Leuten und treibt in den gerichtlichen Versteigerungen ihr Unwesen, indem sie ahnungslose Bieter, welche gern etwas ersteigern wollen, derart mit dem Gebot in die Höhe treiben, daß ihnen ein für allemal die Teilnahme an der Versteigerung verleidet wird. Dadurch schaffen sich die Mitglieder der „schwarzen Bande", deren jedes in seinem Fache eine Spezialität ist, das Monopol bei den gerichtlichen Auktionen zum Schaden derjenigen, denen die Versteigerungsgegenstände gehören, und derjenigen, die die Sachen versteigern lassen, um zu ihrem Gelde zu kommen. Durch die „schwarze Bande" werden aber auch die soliden Geschäfte in ihrem Erwerb beeinträchtigt, und zwar auf folgende Weise: Ist die Auktion vorbei, so verauktioniert die Gesellschaft die ersteigerten Gegenstände noch einmal. Der Mehr- oder Mindererlös wird darnach unter die Mitglieder des Ringes verteilt. Sehr oft gehen die Zeitungsinserate, wonach „krankheitshalber", „wegen Todesfalls", „wegen Um- oder Wegzuges" und aus ähnlichen Gründen Gegenstände der verschiedensten Art „mit großem Verlust" oder „zu jedem Preis" zu verkaufen sind, von den Mitgliedern der „schwarzen Bande" aus. Es handelt sich dann immer um aufgeirishte Auktionsgegenstände und der Käufer ist, wie er bald gewahr wird, immer der Betrogene. Ein genaues Durchgehen der Inserate dieser Art zeigt vielfach, daß dieselbe Adresse oft wiederkehrt. So wurden z. B. in einem hiesigen Blatte an ein und derselben Stelle in verschiedenen Einzelinseraten Betten und ein fast neuer Gasmotor zum Kauf angeboten. Die Harmlosigkeit der Anzeige und das Bestreben, billig zu kaufen, lockt viele Leute in die Netze der „schwarzen Bande". Dadurch geht den Geschäftsleuten ein gut Teil Kundschaft verloren. Gesetzliche Maßregeln gegen das unsolide Gebaren der „schwarzen Bande" gibt es gegenwärtig nicht, wohl aber beginnt in den Kreisen hiesiger Geschäftsleute eine Bewegung, deren Endziel die Herbeiführung eines Gesetzes zur Beseitigung derartiger und anderer Mißstände im Auktionswesen ist. Auch auf dem letzten Parteitage der Deutschen Reformpartei wurde ein Beschluß gefaßt, wonach die Reichstagsfraktion der Reformer ersucht werden sollte, sich dieser Angelegenheit anzunehmen. Da die „schwarze Bande" überall ihr Wesen treibt und Schaden anrichtet, wäre zu wünschen, daß der Kampf gegen dieselbe energisch von allen anständigen Bürgern aufgenommen wird.

— Den denkwürdigen 18. Januar beging auch der „Deutschnationale Bund" in Dresden-Löbtau in festlicher Weise. Patriotisch gesinnte Damen und Herren hatten sich in großer Zahl in dem mit den Büsten des Kaisers und des Königs geschmückten Saale des „Dreikaiserhofs" eingefunden, um an der Reichsfeier teilzunehmen. Das Konzert wurde vom Eilers-Orchester ausgeführt. Den offiziellen Teil der Feier eröffnete Herr Ratsbureau-Assistent Rottka als Vorsitzender des Bundes mit einer patriotischen Begrüßungsansprache. Der 18. Januar, so führte er aus, bedeute einen Wendepunkt in der deutschen Geschichte. Darum habe man auch diese Feier veranstaltet, um die Liebe zum Vaterlande neu zu beleben. Hoffentlich werde die Feier dazu beitragen, der Vereinigung neue Freunde und Mitglieder zuzuführen. Im gleichen Sinne lautete ein von Herrn Ratsassistent Dietze gedichteter, von Frl. Johanna Staub gesprochener Prolog. Die Festrede hatte Herr Schuldirektor Stecher übernommen. Er schilderte, wie sich das deutsche Volk vom Jahre 1813 an bis zu dem ruhmreichen 18. Januar 1871 zur Einigkeit und Freiheit durchgekämpft hat, und schloß mit der Mahnung, immerdar treu zu Kaiser und Reich zu halten. Diesem Gelöbnis gaben die Anwesenden durch ein dreifaches Hoch auf Kaiser und Reich, König und Vaterland Ausdruck. Nach einigen weiteren Konzertstücken trat der Festball in seine Rechte.

— Die Frauenortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande veranstaltet Mittwoch den 1. Februar abends 8 Uhr im Konzertsaal des Ausstellungspalastes ihren zweiten diesjährigen Gesellschaftsabend, Konzert und Ball. Außer dem vollzähligen Dicheiter von Rich. Eilers wird das Programm auch die Vorträge einiger Solisten aufweisen. Karten für Mitglieder und deren Angehörige sind schon jetzt in den bekannten Verkaufsstellen, Moritz Gabriel, Zwingerstraße, und den Thürmerschen Kaffeegeschäften, sowie bei den Vorstandsdamen zu haben.

— Die Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie veranstaltet Montag, den 23. Januar, abends ½7 Uhr, in der Aula der Handelslehranstalt, Ostra-Allee 9, einen Vortragsabend, in dem M. René Delbost aus Paris sprechen wird. Sein Thema La Chanson humoristique wird der Vortragende durch Lieder beleuchten, die er selbst singt. M. Delbost ist als Kunstredner in Deutschland eine bekannte und geschätzte Größe, er ist aber auch ein auf dem Konservatorium von Paris ausgebildeter Sänger, der allenthalben mit großem Erfolg aufgetreten ist. Den Vorverkauf der Eintrittskarten (1,25 Mk.) hat Herrn G. A. Kaufmanns Buchhandlung, Seestraße 3, übernommen.

— Ein großes alpines Trachtenfest rüstet sich die Sektion Dresden des Oesterreichischen Touristen-Clubs, die sich durch ihre bisherigen Veranstaltungen einen guten Namen gemacht hat, am 1. Februar in sämtlichen Räumen des Gewerbehauses zu machen. Zu Aufpunes im Stubai will man sich ein frohes Stelldichein geben, um, alter Ueberlieferung getreu, mit dem lustigen Völkchen der Gebirgler den „Mathreinstag" durch ein fröhliches Vogelsängerfest zu feiern. Gäste haben Zutritt gegen Karten à 5 Mk., die in der Geschäftsstelle der Sektion, Große Brüdergasse 10, part., zu entnehmen sind, woselbst auch alles Nähere gern mitgeteilt wird.

— Im Bürgerverein für Neu- und Antonstadt hielt am Mittwoch abend vor dichtbesetztem Saale des „Ballhauses" Herr Astronom Lonke einen interessanten Vortrag über das Thema: „Von unserer Erde als Planet in seiner Entwicklungsgeschichte". Die Ausführungen des Redners wurden durch viele Lichtbilder erläutert. Der Vortrag zerfiel in zwei Teile und nahm 2½ Stunden in Anspruch. Namens der zahlreich besuchten Versammlung dankte der Vereinsvorsitzende Herr Stadtrat Leutemann dem Vortragenden für die lehrreichen Ausführungen.

— Der Verband Deutscher Handlungsgehilfen hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung Sonntag den 2. April in Leipzig ab.

— Seit 2. Januar bis heute wurden im Asyl für obdachlose Männer, Käuflerstraße 11, mittags von 12 bis 2 Uhr 1435 Personen gespeist und erwärmt. Leider werden Speisemarken, welche in den Zigarrengeschäften von Richard Kramer, Hauptstraße 21, Oskar Kreiser, Bismarckplatz 4, und an den Kassenstellen der Volksbäder Elisenstraße 31 und Langebrückerstraße 4, sowie beim Asylinspektor à 5 Pfg zu haben sind, sehr wenig gekauft und verschenkt. Das Asyl bittet um abgelegtes Schuhwerk und Kleidungsstücke.

— In Vorstadt Löbtau wurden kürzlich in einem Nachtcafé mehrere Glücksspieler von Beamten der Kriminalpolizei beim Spiel überrascht und zur Anzeige gebracht. Unter den acht Personen befanden sich gewerbsmäßige Glücksspieler.

— Döbeln, 17. Januar. In der hiesigen Bürgerschaft und in den städtischen Kollegien beschäftigt man sich gegenwärtig wieder mit der Frage des Fortbestandes der hiesigen Baugewerkschule. Der aus Bürgern bestehende Baukollegverein will die Schule eingehen lassen, wenn sie nicht in städtische Verwaltung übernommen wird. Der Stadtrat hat die Uebernahme der Schule abgelehnt, weil er befürchtet, daß städtische Zuschüsse nötig werden. Ein großer Teil der Bürgerschaft hat aber ein materielles und ideelles Interesse an dem Fortbestand der Schule und wünscht ihre Erhaltung. Nächsten Freitag haben die Stadtverordneten über die Angelegenheit zu entscheiden.

— Vorgestern feierte Herr Bankier Louis Gustav Schneider in Crimmitschau mit seiner Ehefrau Sophie geb. Päßler die goldene Hochzeit.

— Seit dem 2. d. M. ist der 16 Jahre alte Dienstknecht Paul Beyer in Kleinpaudlitz spurlos verschwunden. Nachrichten über den Verbleib des Vermißten sind an dessen Vater, den Bahnarbeiter H. Beyer, Bahnhof Döbeln, zu richten.

— In Oelsnitz i. E. ist eine Typhusepidemie ausgebrochen, die schon mehrere Opfer gefordert hat. Die Chemnitzer Amtshauptmannschaft hat sich deshalb veranlaßt gesehen, bis auf weiteres bei den am Typhus Verstorbenen das stille Begräbnis anzuordnen, bei dem die weitgehendsten Absperrmaßregeln getroffen werden.

— Durch den nachmittags 5 Uhr 49 Minuten von Falkenstein nach Zwickau verkehrenden Personenzug wurde am Mittwoch zwischen Volgtsgrün und Irfersgrün ein durchgehendes führerloses Gefährt des Gutsbesitzers Frustel in Irfersgrün überfahren. Hierbei wurde ein Pferd getötet, während das andere anscheinend unverletzt blieb.

— Ein Schadenfeuer zerstörte in Oederan die sogenannte alte „Kreuzmühle".

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königlichen Amtsgerichten. Sonnabend, den 21. Januar 1905. Bernstadt: Zigarrenfabrikant Christian August Stärkes Grundstücke in Bernstadt: 1. Baustelle (0,8 Ar), 200 M.; 2. Wohnhaus, Holz- und Kohlenschuppen, sowie Garten (0,4 Ar), 4800 M. Meißen: Andreas Friedrich Paul Hoppes Wohn- und Hinterhaus (27,5 Ar) in Meißen, Sedanstraße 2, 11 700 M. Chemnitz: Georg Arthur Jenkers Grundstücke daselbst: 1. Einwohnhaus mit Dampfheizungsanlage, Waschküchengebäude und Hofraum (3,5 Ar), Augustusburger Straße 54, 81 000 M.; 2. Wohnhaus mit Schuppen und Waschküchengebäude, Geräteschuppen und Hofraum (1,6 Ar) Augustusburger Straße 48, 26 000 M. Oelsnitz: Weber Anton Johann Todts Grundstück (1,2 Ar) daselbst, Wilhelmstraße, 10 000 M. Mittweida: Karl Friedrich Engels Wohnhaus mit Schuppen und Scheune, Hofraum, Garten, Wiese und Feld (41,2 Ar) in Altmittweida, 9013 M., einschl. des Zubehörs. Versteigerung zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft. Bautzen: Adelheid Constanze Caroline Bartko geb. Hammerkels Wohn- und Geschäftshaus (3,5 Ar) daselbst, Aeußere Lauenstraße 10, 34 000 M. Leipzig: Glasermeister Emil Robert Schwarzburgers Wohnhaus mit Hinter- und Seitengebäude (5,4 Ar) in Wahren, Bahnhofstraße 23, 53 005 M. Leipzig: Maurer Gustav Robert Lanes im Anbau noch nicht vollendetes Wohnhaus mit Waschhaus und Hof (4,4 Ar) in L.-Connewitz, Bornsche Straße 30, 57 600 M. Zur Vollendung sind noch etwa 6400 M. nötig. Leipzig: Schmiedemeister Hermann Gustav Körners Wohnhaus mit Schmiede, Werkstattgebäude, Kontorhaus und Lagerschuppen (7 Ar) in L.-Lindenau, Josestraße 20, 65 100 M. Leipzig: Bauunternehmer Franz Richard Knolles Bäckereigrundstück mit Garten (0,1 Ar) in L.-Lindenau, Diakonissenstraße 1, 49 200 M. Zwickau: Mathilde geb. Seidel verw. gew. Schumann geb. Eyners Vordergebäude mit Seitenflügel, Hinterhaus, Hofraum und kleinen Baulichkeiten (8,5 Ar) daselbst, Innere Leipziger Straße 14, 43 600 M. Versteigerung zwecks Aufhebung der Gemeinschaft.

Börsen- und Handelsteil.

London, 19. Januar, nachm. 11 Uhr 40 Min. Wetter: Nebelig.

2½% Cons.	68⅝	Argentinier	—	Rio Tinto	87⅝
Engl. K.-Anl.	89	Japaner	100½	Chartered	12⅝
4% Russen v. 1889	93½	Chinesen	77	Deutsche	94⅛
4% Russen v. 1894	93½	Türken	65⅝	Diamanten	17⅝
4% Russen v. 1902	100⅜	Kupfer	63⅝	Rio Tinto	39⅛
6% „ „	108½	Mexikaner	103½	Ottomanbank	13⅝
4% Japan. Anl.	87	Rio Tinto	63⅝	Ver. Gas	61⅝
6% Chin. Anl.	—	Ital. Rente	100½	Venezuela	14⅛
4% „	94⅝	Chile	87⅝	Bogenminen	13⅝
4% Mex. äußere Anl.	99½	Canadier	137½	Gold-Felder	17⅝
			90½	Kupfer	17⅝
			177⅝	Randmines	21⅝
				Besser	61½

Hamburg, 19 Januar. Gold in Barren pr. Kilogr. 2790 Br. u. 84 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 82,75 Br. 82,25 G.

Hamburg, 18. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Mecklenburg. und Holsteiner 175—177. Roggen ruhig. Mecklenburger u. Alt-preußischer 146—148, russ. cif. 9 Pud 101/5 100. Gerste fest, russ. cif. 96,00. Hafer fest. Holsteiner und Mecklenb. 143—146. Mais loco, Amerik. mixed cif. 97,00, La Plata cif. 100,00. Rüböl ruhig, verzollt 46,00. Spiritus ruhig, per Januar 26,75 G., per Januar-Februar 26,75 G., per Februar-März 26,75 G. Kaffee loco stetig. Umsatz 3000 Sack. Petroleum stetig. Standard white loco 6,60. — Wetter: Frost.

Bremen, 19. Januar. Baumwolle 36,00. Schwach.

Liverpool, 18. Januar. (Nachm. 4 Uhr 10 M.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Willig. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Anfang. Januar 3,69, Januar-Februar 3,69, Februar-März 3,73, März-April 3,76, April-Mai 3,79, Mai-Juni 3,82, Juni-Juli 3,85, Juli-August 3,87, August-September 3,89, September-Oktober 3,90 d.

New-York, 18. Jan. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 7,25, do. Lieferung per März 6,82, per Mai 6,91, do. New-Orleans 7, Schmalz Western steam 7,00, do. Rohe & Brothers 7,05. Mais per Januar —, per Mai 50⅝, per Juli —. Roter Winterweizen loco 120⅝. Mehl per Januar —, per Mai 115⅝, per Juli 102⅝, per Sept. 94⅝. Getreidefracht nach Liverpool 1⅝. Kaffee (Fair Rio) Nr. 7 8⅝, do. (Rio) Nr. 7 per Februar 7,60, do. do. per April 7,85. Mehl (Spring-Wheat clears) 3,95. Zucker 4⅝. Zinn 29,25—29,75. Kupfer 15,50.

Preis-Notierungen für Petroleum, 18. Januar (offizielle). Dresden (Neustadt). New-York, Raffiniertes 7,30, Philadelphia, do. 7,35. Petroleum in Kisten 10,10. Pipeline Certificates 142. Matt. Stand nicht loco Hamburg M. 6,10.

Im Konkurs der Gardinenfabrik Ernst Richter in Zittau erfolgte eine Abschlagszahlung von 20 %. Die Passiven beziffern sich auf rund 129 000 M.

Rossener Porzellan-Aktiengesellschaft in Rossen. Die von der Verwaltung vorgeschlagene Sanierung des Unternehmens durch Herabsetzung des Grundkapitals und dessen Wiedererhöhung durch Zuzahlung hat in der außerordentlichen Generalversammlung nicht die erforderliche Stimmenmehrheit gefunden. Die Generalversammlung beschloß daher die Liquidation der Gesellschaft und deren Verkauf an die Firma P. A. Milcher sen. in Rossen.

Das Konsortium für die letzte 4½-proz. russische Anleihe hat laut „Frkf. Ztg." bereits jetzt die Option auf die nicht zur Subskription aufgelegten 176 Mill. M. ausgeübt. Der größte Teil dürfte nach Holland, Belgien und Frankreich weitergegeben werden. Der Erlös dieser Emission wird zur Auffüllung der Auslandsguthaben Rußlands für den Zinsendienst und Bestellungen im Ausland verwandt werden.

Berlin, 19. Jan. (Priv.-Tel.) Wie das „B. T." erfährt, wird es von der Abrechnung mit dem A. Schaaffhausenschen Bankverein abhängen, ob die Dividende der Dresdner Bank, die von der Verwaltung auf mindestens 7½ % taxiert wird, in Höhe von 8 % (7 % für 1903) zur Verteilung gelangen kann. Dieser Satz sei indes als Maximum zu betrachten.

Deutscher Anker, Pensions- und Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin. Die Gesellschaft hat im verflossenen Jahre mit gutem Erfolge gearbeitet. In der Abteilung für Lebensversicherung wurden 1811 Versicherungen über 7,14 Mill. M. ausgefertigt gegen 6,5 Mill. M. im Vorjahre. Der Versicherungsbestand betrug Ende des Jahres 28,34 Mill. M. In der Invaliditätsversicherung wurden 658 Versicherungen über 752 000 M. Rente ausgefertigt gegen 757 000 M. im Vorjahre. Der Versicherungsbestand stieg auf 2199 Versicherungen über 2,6 Mill. M. Jahresrente. Versicherungen wurden 277 über 212 000 M. Jahrespension ausgefertigt. Die Krankenversicherungs-Abteilung endlich erbrachte einen Zugang von 5040 Versicherungen über 17 700 M. tägliche Entschädigung. Die Gesamtprämien- und Zinseneinnahme der Gesellschaft erreichte 2,3 Mill. M., das sind 450 000 M. mehr als im Vorjahre.

Augsburg, 19. Jan. (Priv.-Tel.) Auf 4½ Mill. M. 3½-proz. Augsburger Stadtanleihe gab das Höchstgebot die Gruppe Delbrück, Leo & Co. zu 98,07 % ab. Ferner offerierten die Gruppe Commerzbank 97,94, Seehandlung-Deutsche Bank 97,77, Dresdner Bank 97,53, Mitteldeutsche Kreditbank 97,70, Diskontogesellschaft 97,30.

Breslau, 19. Jan. (Priv.-Tel.) Infolge der durch Kohlenmangel erfolgten Betriebseinschränkung der Rheinisch-Westfälischen Drahtwerke erhöhte die Oberschlesische Eisenindustrie, Aktiengesellschaft, die westfälisches Eisenbahnband mit verarbeitet, die Drahtpreise zunächst um 50 Pfg. und mehr per 100 Kg.

Preisherabsetzungen in der Glasindustrie. Die Fabrikation von Medizinglas und Flakons, sowie von Verpackungsflaschen für chemische und pharmazeutische Präparate, die einen wichtigen Zweig der deutschen Glasindustrie bilden, ist während der letzten Jahre infolge des Siegens der Produktionskosten immer weniger lohnend, zum Teil sogar direkt verlustbringend geworden. Die in Frage kommenden Glashüttenwerke stehen daher, wie das in Koburg erscheinende Fachblatt „Der Sprechsaal" berichtet, vor der Notwendigkeit, Schritte zu tun, um eine Erhöhung der Verkaufspreise herbeizuführen.

Die Besteuerung der Aktiengesellschaften. Die Frage, wie und in welchen Formen der Staat als Vertreter der Gemeinschaft zur Lösung kollektiver Aufgaben regelmäßig und dauernd die Erträgnisse der Aktiengesellschaften zur Steuerleistung heranzieht, ist ein steuerpolitisches Problem, welches im Steuerrechte aller Länder ventiliert und in zahlreichen Abhandlungen erörtert, bisher aber wohl noch zu keiner — die sich hier kreuzenden verschiedenen Interessen nach Gebühr berücksichtigenden — Lösung gelangt worden ist. Ueber diese Dinge, welche angesichts der vom preußischen Finanzminister angekündigten Reform des Einkommensteuergesetzes wieder aktuelle Bedeutung erlangt hat, orientiert in geradezu ausgezeichneter Weise ein in der soeben erschienenen Januar-Nummer des „Bank-Archiv" enthaltener Aufsatz aus der Feder des Projektors v. Heckel-Münster, einer unserer ersten Kapazitäten auf finanzwissenschaftlichem Gebiete. Prof. Heckel, der in schlagendster Weise das Unbefriedigende und Ungerechte des geltenden Rechtszustands (Doppelbesteuerung) dartut, empfiehlt, die Aktiengesellschaften überhaupt aus der — auf dieselben gar nicht passenden — Einkommensteuer auszuscheiden und an ihrer Stelle eine besondere Form der Gesellschaftssteuer einzuführen, welche nach dem Reinertrag und zwar am Sitze der Gesellschaft zu veranlagen wäre. Er empfiehlt ferner eine einheitliche, das ganze Reichsgebiet umspannende Ordnung der Besteuerungs-Grundlage durch die Reichsgesetzgebung, also Feststellung der Grundlagen der Besteuerung der Aktiengesellschaften durch das Reich, während die formelle Anordnung der Steuer und der Bezug der Einkünfte aus ihr den Einzelstaaten überlassen bleiben solle.

Auf der am Mittwoch von der Freien Vereinigung der Fleischer Dresdens und Umgegend für Häute- und Fellverwertung im Hotel Stadt Meß abgehaltenen 72. Auktion sind 709 rote Ochsenhäute, 352 schwarze Ochsenhäute, 1007 Bullenhäute und 1678 Kuhhäute, sowie 3241 Kalbfelle und 4161 Schaffelle zur Versteigerung gekommen. Für rote Ochsenhäute wurden 45—48 Pfg. pro Pfd., für schwarze Ochsenhäute 43—45 Pfg., für Bullenhäute 34—40 Pfg. und für Kuhhäute 44,5—46,5 Pfg. angelegt, während man für Kalbfelle mit Kopf 6,90—7,80 M. und ohne Kopf 6—6,80 M. pro Stück bewilligte. Der Preis der Schaffelle stellte sich pro Stück bei sog. Bisten auf 2,30 M., bei fahlen auf 3—3,10 M., bei frühgeschorenen auf 3,70 M., bei frühgeschorenen langen auf 4,30 M. und bei solchen mit großer Wolle auf 6,40 M. Vollfleischige waren nicht angeboten. Mit dem Lager wurde der anfangs etwas matter Stimmung, die sich jedoch später wiederum steigerte, vollständig geräumt. Die nächste Auktion soll am 1. März abgehalten werden.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 19. Januar. Auftrieb: 27 Rinder (und zwar 2 Ochsen, 25 Kühe), 362 Kälber, 13 Schafe, 485 Schweine, zusammen 887 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 9 Rinder, 1 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kg. in Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht. Kälber: 1. feinste Mast- (Vollmilchmast-) und beste Saugkälber 48—49, 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 44—47, 3. geringe Saugkälber 38—43. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54—55 resp. 57—58, 1a ausgemästete feinste Qualität, ca. 10 Monate alt, —, 2. fleischige 52—53 resp. 55—56, 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 49—51 resp. 51—54.) Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährung von 20—25 Kg. Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schnittgewicht.)

Handelsregister.

Eingetragen wurde: daß die Firma „Fischhaus" Karl Kefersteln in Dresden Prokura erteilt hat dem Kaufmann Friedrich August Johannes Fischer; — die Kommanditgesellschaft L. Roßberg & Co. mit dem Sitze in Dresden und als Gesellschafter der Baugewerke Ernst Louis Roßberg in Dresden als persönlich haftender Gesellschafter und ein Kommanditist; — daß die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Liebert in Dresden Prokura erteilt hat dem Kaufmann Karl Felix Liebert in Wilmersdorf bei Berlin; — daß die Handelsniederlassung der Firma Robert Gustav Nachf. Otto Baer in Seifersdorf jetzt in Radebeul ist, daß der Firmeninhaber Otto Johann Baer richtig heißt: Johann Nepomuk Otto Baer und jetzt in Radebeul wohnt, daß die Firma künftig lautet: Farbenfabrik Otto Baer und daß der Kaufmann Emil Otto Baer in Radebeul in das Handelsgeschäft eingetreten ist; — daß der bisherige Inhaber der Firma E. Böhme in Dresden Friedrich Ernst Böhme verstorben ist und daß die Kaufmannswitwe Ernestine Emilie Böhme geb. Hoffmann in Dresden das Geschäft unter unveränderter Firma fortsetzt; — daß die Firma Gustav Adolf Hoffmann in Dresden erloschen ist; — daß die Firma Ernst Richter in Zittau erloschen ist; — daß die Firma Hermann Ernst Richter in Zittau erloschen ist; — daß die Firma Ernst Richter in Zittau erloschen ist; — daß die Firma Ernst Richter in Zittau erloschen ist; — daß die Firma